

Stefan Barandun  
Präsident BWL  
Gäuggelistrasse 44  
7000 Chur  
081 252 47 24  
[stefan.barandun@bluewin.ch](mailto:stefan.barandun@bluewin.ch)



**BWL Bündner Wanderleiter**  
Guids da viandar dal Grischun  
Guide escursionistiche dei Grigioni

[www.buendner-wanderleiter.ch](http://www.buendner-wanderleiter.ch)

EINSCHREIBEN  
Bundesamt für Sport  
Herr Markus Feller  
Hauptstrasse 245-253  
2532 Magglingen

Chur, 19. März 2012

## **Verordnung über das Bergführerwesen und Anbieten weiterer Risikoaktivitäten (RiskV)**

### **Vernehmlassung**

Sehr geehrter Herr Feller  
Sehr geehrte Damen und Herren

Wie wir Ihnen per E-Mail am 13. Dezember 2011 mitgeteilt haben, erlauben wir uns, obwohl nicht in der Liste der Vernehmlassungsadressaten aufgeführt, aber als interessierte und direkt betroffene Organisation zur oben erwähnten Verordnung Stellung zu nehmen. Da keine Reaktion eingetroffen ist, gehen wir davon aus, dass unsere Stellungnahme bei der weiteren Bearbeitung der Verordnung gebührend berücksichtigt wird.

Der Verband „BWL Bündner Wanderleiter“ vertritt die Interessen von rund 165 Wanderleiterinnen und -leiter mit anerkannter Ausbildung. Mehr Informationen unter [www.buendner-wanderleiter.ch](http://www.buendner-wanderleiter.ch).

### **Allgemeine Bemerkungen**

Der Verband BWL Bündner Wanderleiter hat grundsätzlich keine Einwände die Aktivitäten von Wanderleiterinnen und -leiter **mit** eidg. Fachausweis dem Bundesgesetz über das Bergführerwesen und Anbieten weiterer Risikoaktivitäten (RiskG) zu unterstellen. Es wurde richtigerweise erkannt, dass diese Aktivitäten als Risikoaktivitäten beurteilt werden, wie dies im Kanton Graubünden bereits heute der Fall ist. Dies kommt in der kantonalen Gesetzgebung zum Berg- und Schneesportwesen zum Ausdruck.

Für Wanderleiterinnen und -leiter **ohne** eidg. Fachausweis mit einer anerkannten Ausbildung fehlt eine Regelung. Diese für den „Sommer“ und viele auch für den „Winter“ ausgebildeten Wanderleiterinnen und -leiter müssen nach wie vor das Recht haben Wanderungen und Schneeschuhwanderungen leiten zu dürfen. Diese Personen von der Wanderleitertätigkeit auszuschliessen ist unzulässig. Der Verband BWL Bündner Wanderleiter setzt sich dafür ein, dass Personen, die aufgrund der bestandenen Prüfung den Fachausweis erworben haben gegenüber jenen, die keinen Fachausweis vorzeigen können, auch in etwas schwierigerem Gelände tätig sein dürfen. Es drängt sich also eine unterschiedliche Regelung auf.

Wenn auch die verschiedenen Ausbildungen praktisch auf ähnlichem Niveau stattfinden, bringen die eidg. geprüften Personen ein gesamtschweizerisches Niveau mit sowie die Vorteile der Weiterbildung und vor allem der Erfahrung. Will man auf Bundesebene keine

diesbezügliche Regelung, müssten aber die Kantone dazu ausdrücklich autorisiert werden. In diesem Sinne ist die Verordnung zu ergänzen.

Das Bewilligungsverfahren für die Ausübung der Risikoaktivitäten geben der zuständigen Bewilligungsbehörde die Möglichkeiten nicht nur nach dem Prüfungsabschluss zu urteilen. Darüber hinausgehende Ausbildungen und Erfahrungen können bei der Beurteilung eines Kandidaten für die Erteilung der Bewilligung herangezogen werden. So können z.B. Wanderleiterinnen und -leiter **mit** eidg. Fachausweis und entsprechender, spezifischer Zusatzausbildung die Bewilligung erhalten auch in Gelände, welches ansonsten den Bergführern vorbehalten ist, Risikoaktivitäten anzubieten wie z.B. das Führen auf Klettersteigen oder das Benützen von weiteren Schneesportgeräten. In diesem Sinne sind die Voraussetzungen für die Erteilung der Bewilligungen flexibler zu gestalten.

## **Bemerkungen zu einzelnen Artikeln**

### **Art. 1 (Geltungsbereich)**

Der Geltungsbereich des Gesetzes und der Verordnung beschränken sich auf die gewerbsmässig angebotenen Risikoaktivitäten. Gemäss Brockhaus wird Gewerbe wie folgt umschrieben: „Erwerbstätigkeit im folgenden Sinn: 1) auf Erwerb gerichtete berufsmässige Tätigkeit im Gegensatz zur Freizeitbeschäftigung.“ Die Abgrenzung zwischen gewerbsmässiger Tätigkeit und Freizeitbeschäftigung ist bei Wanderleiterinnen und -leiter oft fließend und daher nicht immer eindeutig feststellbar. Der Begriff „gewerbsmässig“ ist klar zu definieren.

### **Art. 2 (Begriffe)**

Abs. 1 lit a.: Für die Definition des Begriffs „gebirgiges Gelände“ wird auf die landwirtschaftliche Zonen-Verordnung vom 7.12.1998 zurückgegriffen. Die entsprechenden Daten findet man unter [www.agri-gis.admin.ch](http://www.agri-gis.admin.ch). Die Abgrenzung der Bergzonen und der Sömmerungsweiden sind nicht auf die für die Beurteilung der Gefahrensituation massgebenden Hangneigungen ausgerichtet. Die Tauglichkeit der herangezogenen landwirtschaftlichen Zonen-Verordnung insbesondere für die Tätigkeit der Schneeschuhwanderleiterinnen und -leiter wird in Frage gestellt.

### **Art. 3 (Kantonales Varianteninventar)**

Mit dieser Vorschrift soll den Kantonen ermöglicht werden eigene Vorschriften zu jeweiligen Touren in Abhängigkeit der Ausbildung der gruppenführenden Personen zu erlassen.

Wir erachten diese Bestimmung als zweckmässig soweit sie so verstanden wird, als die Möglichkeit besteht Wanderleiterinnen und -leiter **mit** und **ohne** eidg. Fachausweis differenziert zu behandeln. Für Wanderleiterinnen und -leiter **ohne** eidg. Fachausweis könnte das Varianteninventar weiterhin gelten. Und Personen, die die Prüfung zur Erlangung des Fachausweises absolvieren möchten, hätten so die Gelegenheit die notwendigen Erfahrungen sich anzueignen.

### **Art. 7 (Wanderleiterinnen und Wanderleiter)**

Wie eingangs bereits erwähnt hat der Verband BWL Bündner Wanderleiter keine grundsätzlichen Einwände die Wanderleiterinnen und -leiter **mit** eidg. Fachausweis dem RiskG unterstellen zu lassen und damit der Bewilligungspflicht für das Anbieten von Risikoaktivitäten.

Nach Abs. 1 werden nur „Winteraktivitäten“ dem RiskG unterstellt. Grundsätzlich ist dazu nichts einzuwenden, allerdings unter dem Vorbehalt, dass im Nachhinein nicht auf kantonaler Ebene Regeln für „Sommeraktivitäten“ eingeführt werden.

In Abs. 2 sind die Voraussetzungen für die Erteilung einer Bewilligung aufgeführt. Hier sind Ergänzungen vorzunehmen. Bewilligungen sollen erhalten

- Wanderleiter mit eidg. Fachausweis;

- Wanderleiter mit eidg. Fachausweis und spezifischer Zusatzausbildung für spezielle Angebote innerhalb des den Bergführern vorbehaltenen Geländebereichs, wie z.B. Klettersteige;
- Wanderleiter mit gleichwertiger Abschluss (In- und Ausland);
- Wanderleiter mit altrechtlichen Lawinenkursen der Schneeschuhwanderausbildung der BAW im Sinne der Übergangsbestimmungen gemäss Art. 23 RiskV.

Abs. 3 und 4 umschreiben die Berechtigung zum Führen von Kundinnen und Kunden. Bewilligungen müssen berechtigen zum Führen

- von Kunden auf Routen, die keinen Einsatz üblicher technischer Hilfsmittel erfordern. Diese Formulierung kann sich sowohl auf den Winter wie auch auf den Sommer beziehen;
- mit entsprechenden Zusatzausbildungen z.B. auf Klettersteigen oder ähnliche Risikoaktivitäten in dem Bergführern vorbehaltenen Gelände.

In Abs. 3 ist sowohl von den „Sommeraktivitäten“ als auch von den „Winteraktivitäten“ die Rede. Begriffe T3 und WT3 verwirren. Sollten auch „Sommeraktivitäten“ auf eidg. Ebene geregelt werden, sollte sich Abs. 3 nur solchen Aktivitäten widmen. Wir sind überzeugt, dass Wanderleiterinnen und -leiter **mit** eidg. Fachausweis auf alpinen Routen bis zu einem Schwierigkeitsgrad T4 in der Lage sind Gruppen zu führen. Zudem ist festzuhalten Schwierigkeitsgrade wurden für einzelne Personen entwickelt und nicht für geführte Gruppen. Für geführte Gruppen leisten sie dem Wanderleiter oder -leiterin als Hinweise gute Dienste. Sie sollten aber nicht verordnet werden. Das hier zum Führen zulässige Gelände ist mit dem Begriff „ohne Einsatz üblicher technischer Hilfsmittel“ zu definieren.

Nach Abs. 4 wird das Führen von Schneeschuhwanderungen innerhalb des Verantwortungsbereichs von Skilift- und Seilbahnanlagen ausgenommen. Gemäss Begriffsdefinition (Art. 2 Abs. 1 lit h) umfasst der Verantwortungsbereich von Betreibern von Skilift- und Seilbahnanlagen die Anlagen und Gebäude samt Umschwenkung von Skilift- und Seilbahnanlagen sowie markierte Abfahrten. Es ist nicht nachvollziehbar, dass das Führen innerhalb dieses Bereiches nicht zulässig sein soll. Auch dieser Verantwortungsbereich soll dem Wanderleiter bzw. der Wanderleiterin unterstellt bleiben.

In Abs. 4 lit b. wird der Begriff „geringes Risiko“ aufgenommen. Dieser Begriff wird im Internet unter [http://alpen.sac-cas.ch/de/archiv/2010/201002/ad\\_2010\\_02\\_06.pdf](http://alpen.sac-cas.ch/de/archiv/2010/201002/ad_2010_02_06.pdf) herunterzuladenden Merkblatt „Achtung Lawinen“ klar beschrieben. Wir regen an mittels einer Fussnote auf das Merkblatt hinzuweisen.

Die Erwähnung von Harscheisen in Abs. 4 lit c. als zulässige Hilfsmittel ergibt keinen Sinn, da solche bereits in den Schneeschuhen integriert sind. Der Begriff Harscheisen kann gestrichen werden.

Wie bereits einleitend festgehalten vermissen wir eine Regelung für Wanderleiterinnen und -leiter **ohne** eidg. Fachausweis. Eine diesbezügliche Regelung erscheint uns als unerlässlich. Wir würden es begrüßen, wenn auf Bundesebene eine solche Regelung erlassen würde. Wir sind überzeugt, dass in naher Zukunft noch viele Wanderleiterinnen und -leiter **ohne** eidg. Fachausweis tätig sein werden, denen eine klare Regelung ihres Tätigkeitsbereiches zu Gute kommen würde. Aufgrund des uns im Kanton Graubünden bekannten Ausbildungsstandes (BAW Wanderleiterausbildung) sind Tätigkeiten bis zu einem Schwierigkeitsgrad T3 beziehungsweise WT3 im schnee- oder eisbedeckten Gelände zuzulassen.

#### **Art. 23 (Übergangsbestimmungen)**

Nach Abs. 4 kann das VBS altrechtliche Patente unter verschiedenen Voraussetzungen als gleichwertig bezeichnen. Obwohl im Kommentar zu Art. 23 Abs. 4 die Wanderleiterinnen und Wanderleiter zusammen mit den Bergführern und Schneesportlehrern erwähnt werden, fehlen sie in der Verordnung.

Unter den gleichen Voraussetzungen wie bei den in Abs. 4 aufgeführten Berufsgattungen sind vom VBS ebenso die altrechtlichen Lawinenkurse der Schneeschuhwanderausbildung

der BAW für Wanderleiterinnen und Wanderleiter als gleichwertig zu bezeichnen. Art. 23 Abs. 4 ist dahingehend zu ergänzen.

Wir sind der Auffassung die Lawinenkurse der Schneeschuhwanderausbildung der BAW für Wanderleiterinnen und Wanderleiter sind auch als gleichwertig zu bezeichnen. Art. 23 Abs. 4 ist dahingehend zu ergänzen.

### **Bemerkungen zum Bildungssystem**

Wanderleiter mit eidg. Fachausweisen, die tagtäglich die Nase im Wind haben und unterschiedliche Gäste in verschiedenartigem Gelände und bei unterschiedlichsten Verhältnissen sicher auf Wanderungen führen, werden sich irgendwann fragen wie sie ihr Tätigkeitsfeld ausweiten können. Gemäss vorliegendem Verordnungsentwurf sind Tätigkeiten im Bereich der Bergführer nur erlaubt mit Fachausweis für Bergführer oder gleichwertigen ausländischen Abschlüssen. Übersetzt auf das Bildungssystem heisst das z.B., wer einen Abschluss auf Tertiärstufe vorweist und einen ähnlich gelagerten Abschluss anstrebt, muss wieder bei null anfangen. Solche Lösungen für naheliegende Anliegen entspringen wohl dem Schutz von Ausbildungslehrgängen. Der Schutz dieser Ausbildung (Bergführer) behindert aber auch gleichzeitig ihre qualitative Entwicklung durch Konkurrenzsituation. Damit schadet er auch der Sicherheit des Gastes, die ja vordergründiges Ziel dieser Verordnung sein soll.

### **Schlussbemerkungen**

Nach dem eingehenden Studium des vorliegenden Verordnungsentwurfes können wir uns des Eindrucks nicht erwehren, dass der vorliegende Verordnungsentwurf zu Ungunsten gegenüber den Wanderleitern gewisse protektionistische Züge aufweist.

Je nach Regelung auf Bundesebene sind kantonale Anpassungen unumgänglich. Im Hinblick, dass wir im jetzigen Zeitpunkt nicht wissen was auf Bundesebene oder auf Kantonsebene geregelt wird, haben wir uns erlaubt unsere Anliegen hier zu deponieren.


Wir sind gerne bereit und würden dies auch begrüssen bei der weiteren Bearbeitung der RiskV mitwirken zu können.

Wir hoffen unsere Anliegen werden in der weiteren Bearbeitung der zur Vernehmlassung vorliegenden Verordnung berücksichtigt. Selbstverständlich stehen wir für weitergehende Erläuterungen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

BWL Bündner Wanderleiter

  
Stefan Barandun  
Präsident

  
Andreas Niedermann  
Vizepräsident

Kopie an

- Departement für Volkswirtschaft und Soziales Graubünden, Herr Bruno Maranta, Reichsgasse 35, 7000 Chur
- Amt für Wirtschaft und Tourismus Graubünden, Grabenstrasse 1, 7000 Chur
- BAW Bündner Wanderwege, Kornplatz 12, 7000 Chur